



Presseinformation

Nr. 294/2011

Kiel, Donnerstag, 26. Mai 2011

Frauen / Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Wolfgang Kubicki, MdL
Vorsitzender

Katharina Loedige, MdL
Stellvertretende Vorsitzende

Günther Hildebrand, MdL
Parlamentarischer Geschäftsführer

Kirstin Funke: Vereinbarkeit von Familie und Beruf muss verbessert werden

In ihrer Rede zu **Top 18** (Die Europäische Gleichstellungsstrategie in Schleswig-Holstein umsetzen) sagt die frauen- und europapolitische Sprecherin der FDP-Landtagsfraktion, **Kirstin Funke**:

„Die von der EU-Kommission im März vergangenen Jahres auf den Weg gebrachte Strategie zur Gleichstellung von Mann und Frau ist nicht nur Teil der EU-Strategie 2020, sondern auch ein ambitioniertes Werk, was bis 2015 europaweit in Angriff genommen werden soll, um die Lebensverläufe von Männern und Frauen anzugleichen.“ Die Inhaltspunkte der Strategie und Gleichstellungsbericht der Bundesregierung von Anfang dieses Jahres griffen ineinander, erklärt Funke. In der EU-Strategie gehe es um die gleiche wirtschaftliche Unabhängigkeit, gleiches Entgelt für gleiche Arbeit, Schutz der Würde, Unversehrtheit, Gleichstellung in der Außenpolitik sowie Instrumente und Rechtslagen der Gleichstellung. Die EU ziehe den Schluss, dass ein angeglicher Lebensverlauf von Männern und Frauen in Europa nur dann zustande komme, wenn die wirtschaftliche Unabhängigkeit von Frauen gestärkt werde, so Funke.

„Es bedarf gezielter Strategien, um die Beschäftigungsquote von Frauen zu erhöhen. Denn Frauen übernehmen nach wie vor einen übermäßig großen Anteil der Verantwortung für die Familie, sei es bei der Kindererziehung oder bei der Pflege eines Familienangehörigen.“ In EU-Staaten, die Maßnahmen zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf getroffen haben, seien mehr Frauen berufstätig und auch die Geburtenrate sei dort relativ nachhaltig. Dieser Ansatz der EU habe die Unterstützung der FDP-Fraktion, betont Funke.

„Zu einem gleichgestellten Lebensverlauf gehört auch, dass Männer und Frauen gleichermaßen die Chance haben, in ihrem Beruf Verantwortung in den Führungsebenen zu erhalten.“ In der Strategie gehe es aber explizit nicht darum, eine Frauenquote festzulegen, erklärt Funke abschließend.

www.fdp-sh.de